

## W i d m u n g.

### *Freund Hein dem deutschen Volke.*

Ob mir erlagen Mensch und Thier  
Vom Kaiser bis zum Wurm im Staube,  
Ein Ungeheuer trotzte mir,  
Ward meiner Allmacht nicht zum Raube;

Ein Scheusal, das dem deutschen Land  
Verderben schuf seit grauen Jahren.  
Wer hat sein Wüthen nicht gekannt?  
Wer seine Tücke nicht erfahren?

Die deutsche Zwietracht, — deutscher Schmach,  
Verknechtung, Noth und Ohnmacht Mutter;  
Ihr Pfleger Reichs- und Bundestag,  
Des Volkes Mark und Blut ihr Futter.

Unsterblich schien das Ungethüm;  
Durft' ich doch nimmer dran mich wagen.  
— Triumph! es ist vorbei mit ihm:  
Auch seine Stunde hat geschlagen.

Der Genius des Jahrhunderts lieb  
Mir, das Gorgonenhaupt zu fällen,  
Sein Schwert. Es fiel, und tauch' es nie  
Auf's neu gespenstisch aus den Wellen!

Denn in die Erde grub ich's nicht,  
Wie Herkules den Kopf der Hyder.  
Kehrt es zu Deutschlands Fluch an's Licht,  
So kehrt es aus dem Meer ihm wieder;

So kommt es auf des Feindes Kiel,  
Dem Deutschlands Glück und Ruhm ein Schrecken.  
Schon zeigt er seines Trachtens Ziel,  
Die todt' Furie zu wecken.

Drum, deutsches Volk, sei auf der Hut!  
Bedeck' mit Segeln deine Meere.  
Hab' Acht, dass nicht die Höllenbrut  
In Feindsgeleit dir wiederkehre!

Du nennst mich „Freund“, und freundlich mild  
Will ich den Deinen fern mich halten,  
Will rüstig, wie auf Holbein's Bild,  
Beim Feinde nur als Lootse schalten.

Sein Scherflein bringt Freund Hein auch dar;  
Den Moderduft darfst du nicht schelten.  
Lass auf des Vaterlands Altar  
Des Vespasianus Wahlspruch gelten.

